

Rom, 22.5.1956

Hochwürdiger, lieber P. Leiber!

Zu Ostern war ein Mittelschullehrer aus Klagenfurt bei mir, ein Herr ~~Dr.~~ Dr. Gerlich, der mir einen Plan zur Gründung eines Ost-Institutes (zur Abwehr gegen den Kommunismus) in Österreich unterbreitete. Seine Frage an mich war, ob diese Sache nicht von Rom aus dem österreichischen Episkopat empfohlen werden könnte, damit auch aus kirchlichen Geldern ein Beitrag zur Finanzierung flüssig gemacht werde. Ich bat ihn, er möge mir ein kurzes Memorandum abfassen, welches ich mir gestatte, Ihnen hier beizulegen. Der Mann scheint mir ~~sehr~~ vertrauenswürdig, nicht nur in dem Sinn, daß er politisch und religiös einwandfrei ist, sondern auch im Sinne von Fachkenntnissen und Organisationstalent. Er hat mit sehr gutem Erfolg das Katholische Bildungswerk in Kärnten organisiert, wobei es ihm gelang, im liberalen Kärnten Kreise zu erfassen, die sonst für die Kirche unzugänglich sind.

Ich wäre Ihnen nun sehr dankbar, wenn Sie mir einen Rat geben könnten, wie das Anliegen dieses Mannes ~~er~~ von hier aus gefördert werden könnte. Könnten Sie mir etwa eine Zeit angeben, da ich Sie kurz sprechen könnte (womöglich nicht Donnerstag nachmittags, da ich da schon vergeben bin; sonst kann ich mich einrichten)?

Mit der Bitte um Entschuldigung und freundlichen Grüßen bin ich  
Ihr sehr ergebener

G. A. Wetter S.J.

(Gustav A. Wetter S.J.)

Tel. 44.848

2. Weiterleitung dieser Informationen an Presse, ~~andere~~  
che Institutionen und alle jene Kreise, die an dieser ~~Arbeit~~

Memorandum zur Errichtung eines Ost-Institutes  
in Österreich.

Die grosse Gefahr des Bolschewismus, der mit einer hervorragenden Propaganda Europa behämmert, zwingt zu Massnahmen, um auf allen Gebieten dieser roten Flut zu begegnen. Mögliche wissenschaftlichen Arbeiten gegen den Kapitalismus und Materialismus von noch so grosser Bedeutung sein, - die Erfahrung lehrt, dass eine Einrichtung fehlt, die diese Erkenntnisse popularisiert und ins Volk bringt. Neben der Bildung von wissenschaftlichen Instituten ist aus diesem Grund die Errichtung einer Stelle notwendig, die aus den Erfahrungen des Kampfes und aus den Erkenntnissen der Wissenschaft schöpfend, den Kampf auf jener Ebene aufnimmt, auf der die Kommunisten am stärksten arbeiten.

Österreich ist wegen seiner eigentümlichen Position besonders geeignet, eine solche ~~Massnahme~~ Institution, die nach aussen hin überkonfessionell sein könnte, zu erhalten.

Zuden Aufgaben des Institutes würden gehöfen:

1. Informationseinholung in Form von direkter Verbindung mit den Gebieten jenseits des Eisernen Vorhanges und Pressebeobachtung
2. Weiterleitung dieser Informationen an Presse, wissenschaftliche Institutionen und alle jene Kreise, die an dieser Information interessiert sind. Es zeigt sich, dass bei Fehlen dieser Einrichtungen die westlichen Zeitungsagenturen viel zu leicht den billigen Propagandaschlagern ("Freilassung Mindzenty's"), erliegen.
3. Popularisierung der Wissenschaftlichen Arbeiten. Viele Organisationen Europas benötigen Lichtbildstreifen, Vortragsunterlagen, Schlagwortverzeichnisse usw. um die intensive Breitenarbeit gegen den Materialismus als geistige Macht aufnehmen zu können.
4. Schulung.

Die Schulung könnte über die Ostsprachen beginnend, über die Gegenwartskunde bis zur Rednerausbildung und weltanschaulichen Ausbildung reichen. Daneben könnte über die Sommerferien in welchen diese Kurse stattfinden könnten, die Jugendarbeit aufgenommen werden.

**O r g a n i s a t i o n:** Die Arbeit dieses Institutes müsste sämtliche Oststaaten erfassen, um wirklich die gesamten Spielarten des Kommunismus in ihrer Praxis aufzeigen zu können. Zunächst würde ein Büro in Wien oder einer anderen Grosstadt genügen, das vor allem Punkt 1 und Punkt 2 der Aufgaben meistern könnte und gleichzeitig die Schulung vorbereiten würde.

Die Sommerschulung könnte dann in Gurk oder einem anderen geistigen Zentrum der Ostalpen stattfinden. Für die ganzjährige Arbeit würde zunächst unter einem Leiter, der die Fragen des Ostens beherrscht, die Arbeit von 3 hauptamtlichen Mitarbeitern genügen.

Finanzierung:

Nach Aussprache mit Vertretern der Industrie konnte ich feststellen, dass die Industrie bereit wäre, grössere Summen für eine solche Einrichtung zu opfern, unter gleichzeitiger Voraussetzung, dass ebensoviel vom Staat bzw. der Kirche zur Verfügung gestellt wird. Daneben dürfte die Selbstfinanzierung durch Presse und sonstige Infamationen einen wesentlichen Teil der Kosten decken.

Die grosse Gefahr des Bolschewismus, der mit einer hervorragenden Propaganda Europa beherrscht, zwingt zu Massnahmen, um auf allen Gebieten dieser roten Flut zu begegnen. Müssen die wissenschaftlichen Arbeiten gegen den Kapitalismus und Materialismus von noch so grosser Bedeutung sein, - die Erfahrung lehrt, dass eine Einrichtung fehlt, die diese Erkenntnisse populärstark und ins Volk bringt. Neben der Bildung von wissenschaftlichen Instituten ist aus diesem Grund die Errichtung einer Stelle notwendig, die aus den Erfahrungen des Kampfes und aus den Erkenntnissen der Wissenschaft schöpft, den Kampf auf jener Ebene aushält, auf der die Kommunisten am stärksten arbeiten.

Österreich ist wegen seiner eigenartigen Position besonders geeignet, eine solche wissenschaftliche Institution, die nach aussen hin international sein könnte, zu erhalten. Die nachstehenden Aufgaben des Institutes würden sein:

1. Informationsarbeit in Form von direkter Verbindung mit den Gebieten jenseits des Eisernen Vorhanges und Pressebeobachtung
  2. Weiterleitung dieser Informationen an Presse, wissenschaftliche Institutionen und alle jene Kreise, die an dieser Information interessiert sind. Es zeigt sich, dass bei diesen Arbeiten ein grosses Interesse besteht, dass bei diesen Arbeiten ein grosses Interesse besteht, dass bei diesen Arbeiten ein grosses Interesse besteht.
  3. Populärisierung der wissenschaftlichen Arbeiten. Viele Organisationen Europas benötigen Lichtbildvorträge, Vortragsunterlagen, Schlangenvorträge usw., um die intensive Arbeit gegen den Materialismus als getätigt zu machen. Macht aufnehmen zu können.
  4. Schulung. Die Schulung könnte über die Ostarrischen beginnend, über die Gegenwart bis zur Reifebildung und weltanschaulichen Ausbildung reichen. Daneben könnte über die Sommerferien in welchen diese Kurse stattfinden könnten, die Jugendarbeit aufgenommen werden.
- O r g a n i s a t i o n : Die Arbeit dieses Institutes müsste sämtliche Ostarrischen erfassen, um wirklich die gesamten Spielarten des Kommunismus in ihrer Praxis aufzuzeigen zu können. Zunächst würde ein Büro in Wien oder einer anderen Grossstadt genügen, das vor allem Punkt 1 und Punkt 2 der Aufgaben meistern könnte und gleichzeitig die Schulung vorbereiten würde.
- Die Sommerarbeit könnte dann in Gurb oder einem anderen getätigten Zentrum der Ostarrischen stattfinden. Für die ganzjährige Arbeit würde zunächst unter einem Leiter, der die Fragen des Ostens beherrscht, die Arbeit von 3 hauptamtlichen Mitarbeitern genügen.